



Farbenfroh: Waren diese Trachten der polnischen Gäste. Ausführlich konnten sich Besucher beim deutsch-polnischen Erntedankfest am Sonntag in Altranft über alte Traditionen der Erntefeste informieren. Foto: s (2) Andreas Karpe-Gora

# Trachten und Traditionen

MOZ 6.10.14

In Altranft wurde das deutsch-polnische Erntedankfest gefeiert

VON CORNELIA HENDRICH

**Altranft (MOZ) Das Altranfter Erntedankfest hatte alles, was zu einem schönen Sonntagsausflug gehört: Eine Bummelmeile mit allerhand Ständen, eine Bühne mit Musik, besonderes Essen und kleine Vorführungen.**

Wunderschöne, große, hübsch verzierte Erntekronen konnten auf dem Erntedankfest bewundert werden. Katrin Heinrich vom Landfrauenverband zeigte daneben, wie man Erntekronen bindet. Die Kronen sind eine vorchristliche Tradition, vier Getreidesorten werden dabei an die vier Seiten aufgeknüpft. Zusammengehalten werden sie unten durch einen Ring, der die Sonne, den Jahresverlauf, die Unendlichkeit repräsentiert.

Früher stand die Krone auf dem letzten Erntewagen, der eingefahren wurde, und kam dann in die katholische Kirche. Noch heute ist diese Tradition in Polen sehr lebendig, hier entstehen „sehr barocke Kronen“, erzählt Katrin Heinrich. In protestantischen Gegenden war die Tradi-



Bürgermeister Ralf Lehmann und Peter Natuschke verteilen nach polnischen Brauch Brot, damit keiner hungern muss.

tion nicht so groß und auch in der DDR gab es den Brauch immer weniger. Doch inzwischen wird das Erntekronen-Knüpfen wieder stark nachgefragt, erzählt Katrin Heinrich. Sie zeigte in Altranft, wie es geht. Die Getreide-Ähren werden, nach Sorten sortiert, zuerst in kleine Sträuße gebunden, dann mit Draht eng beieinander

an dem Gestänge fixiert. Das muss man sich übrigens von einem Schlosser herstellen lassen. Nur die Gerste, erzählt sie, sei anstrengend, die pike an den Fingern. Rund 100 Stunden brauche man für eine schöne Erntekrone.

„Das Getreide sollte man früh schneiden, wenn es noch schön gelb ist, und langstielig, am bes-

ten mit der Sense“, rät sie. Wie toll das aussehen kann, zeigte die Ausstellung, vor allem die polnischen Erntekronen sind unglaublich aufwändig gestaltet. Aus der Region haben die Montagsfrauen aus Wölsickendorf und Steinbeck zum Beispiel eine schöne Erntekrone dabei und auch der Landfrauenverein aus Haseberg.

Etwas ganz anderes zeigte nebenan Hanka Billert aus Polen. Sie zieht mit ihrem „Muzeum na Goscincu“ (Wandermuseum) durch die Region. Schwere eiserne Bügeleisen mit Drachenkopf, schon völlig verrostet, weil 100 Jahre alt, sind bei ihr zu sehen. Und die „gute“ Unterwäsche von früher, riesige weiße Baumwoll-Hosen. „Ich suche Spuren der deutschen und polnischen Geschichte“, erzählt sie und will sich mit ihrem kleinen Museum auch bald in Frankfurt/Oder niederlassen.

Die Besucher kamen zahlreich zu dem Erntedankfest und schlenderten an den vielen Ständen entlang, an denen Schmuck, Keramik oder historische Leinwandmode verkauft wurde, oder sie sahen sich den Ernteumzug an.